

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet

1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.56 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. — Nachschlüssel A Preisliste 4 Ziffergebühren 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halber i. W.

Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halber, Kirchstraße 6, W. H. Bell Jr., — Schalksmühle: Herrn. Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Rierspe-Bf.: Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 249

Dienstag, den 24. Oktober 1939

4. Jahrgang

Italien und der Balkan

„Ankara-Vertrag enthält die Keime für mögliche internationale Komplikationen“

Rom, 23. Okt. Englands und Frankreichs verzweifelte Veruche, das Abkommen mit der Türkei als ein gegen niemanden gerichtetes und ausschließlich dem Frieden dienendes Instrument darzustellen, werden von der italienischen Presse anhand zahlreicher Widersprüche der englischen Blätter als grobe Entstellung der Wahrheit und der Tatsachen entlarvt. Der Vologneser „Resto del Carlino“ betont, daß es zwecklos sei, daß man diesen Balkan-Italien-Vertrag als einen Höflichkeitsspatz präsentieren will, da es klar ist, daß er jenen Status quo im östlichen Mittelmeer verändert, den die Engländer (als höchst eifrige Verteidiger der Verträge) sich mit uns verpflichtet hatten zu respektieren.

„Tevere“ erklärt, auch Polen hätte man gegenüber Rußland und Deutschland zu große Aufgebaben anvertraut, und die Türkei könne nur auf die „große Hilfe“ hoffen, die Polen in der Pazifik-Zuteil wurde. „Giornale d'Italia“ schreibt, man könne nur sagen, daß Italien auch diese neue Episode, die sich in die verwirrteten Ereignisse des europäischen Krieges einreihen, aufmerksam betrachte.

Die „Times“ habe in diesem Zusammenhang erklärt, daß die Türkei nicht nur ihre Positionen als unabhängige Hüterin der Meerengen beibehalten, sondern auch im Balkan weiterhin eine vermittelnde und stabilisierende Funktion ausüben werde. „Man kann dazu“, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, „feststellen, daß im Balkan nichts ohne Italien versucht oder unternommen werden kann, dessen lebenswichtige und offenbar nicht nur wirtschaftliche Interessen in jenem Gebiet heute klarer denn je zutage treten.“

Wie sich die Agenzia Stefani aus Sofia melden läßt, hat die Nachricht von der Unterzeichnung des Paktes in Ankara in Bulgarien keine Ueberraschung hervorgerufen. Die Reaktion, die das Ereignis in den politischen Kreisen von Sofia hervorgerufen habe, sei klar. Nachdem die Balkanstaaten immer darauf bestanden waren, unter allen Gesichtspunkten ihre volle Unabhängigkeit zu bewahren, indem sie von dem Abschluß solcher Verpflichtungen mit den Großmächten Abstand nahmen, die sie einem Kriegszustand aussetzen könnten, bildet der Umstand, daß die Türkei diese grundlegende Richtlinie mit dem Abschluß eines regelrechten Bündnisses mit England und Frankreich, die kriegsführende Mächte sind, verläßt, etwas Neues sowohl für Bulgarien als auch für die übrigen Balkanstaaten. Die englischen und französischen Behauptungen, wonach der Vertrag von Ankara in positiver Weise zur Erhaltung des Friedens auf dem Balkan beitrage, finden, so heißt es in der Stefani-Meldung weiter, in den politischen Kreisen von Sofia keine Zustimmung. Man sei hier im Gegenteil der Ansicht, daß der Vertrag die Keime für mögliche internationale Komplikationen enthält, was den Wünschen Bulgariens, das von einem aufrichtigen Friedenswillen befeuert ist und sich ganz seiner Aufbauarbeit widmet, nicht im geringsten entspricht.

„Ankara muß zwischen Moskau und den Westmächten wählen“

Brüssel, 23. Okt. Die belgische Presse befaßt sich in eingehenden Kommentaren mit dem Türkei-Pakt, wobei die Haltung der Türkei zum Teil sehr scharf kritisiert wird. So schreibt „Libre Belgique“ u. a.: „Die Türkei spielt mit dem Feuer“. Unter dem Eindruck des Kommentars der „Swestija“ hält das „Rays Reel“ es für zweifelhaft, ob die Türkei die Schaulust zwischen Rußland und den Westmächten, die mit der traditionellen Politik Kemal Paschas breche, lange durchhalten könne. Es sei illusorisch anzunehmen, daß Rußland den Dreierpakt, der der englisch-französischen Flotte die Dardanellen öffne, ohne weiteres hinnehmen werde. Ankara habe noch nicht endgültig

zwischen Moskau und den Westmächten gewählt, könne sich aber eines Tages vor diese Wahl gestellt sehen.“

„Sache aller Demokratien“

So dreist kann nur ein Briten handeln!

Brüssel, 24. Okt. Eine Unterredung, die der britische Minister für Kriegswirtschaft, Großdem Londoner Vertreter des „Independence belge“ gewährte, ist ein typisches Beispiel für die englischen Methoden im Umgang mit den kleinen neutralen Staaten. Die Äußerungen des englischen Ministers über die Blockade und ihre Auswirkungen auf die neutralen Staaten sind eine Mischung von rüchichtsloser Brutalität und heuchlerischen Humanitätsphrasen, die dazu dienen, die Rechtslosigkeit des britischen Vorgehens zu bemängeln. Er sei überzeugt, erklärte Groß, daß die Belgier den britischen Kriegsgeschehnissen wohl mitbedenke Umstände zubilligen müßten, wenn sie daran dächten, daß England sich „für alle Demokratien schlage“ und daß infolgedessen gewisse zeitweilige Unzulänglichkeiten für die neutralen Demokratien entstehen könnten. Diese Unzulänglichkeiten würden sich jedoch nicht wiederholen, wenn die Belgier die britischen Anweisungen (!) befolgen würden. Diese Anweisungen betreffen nach den Ausführungen von Groß darin, daß die belgische Regierung bei Waren, die von den Engländern als Banngut erklärt werden, die Versicherung abgeben soll, daß sie nicht nach dem Deutschen Reich eingeführt würden. Darüber hinaus müsse auch garantiert werden, daß die Einfuhr solcher Erzeugnisse nach Belgien nicht die Ausfuhr von bereits vorhandenen Vorräten derselben Art nach Deutschland zur Folge haben dürften. Wenn der englische Banngutauschluß der Ansicht sei, daß Konterbande vorliege, müsse das neutrale Schiff seine gesamte Ladung ausladen und dem britischen Admiralsitätsmarschall „anvertrauen“. Gleich darauf behauptete Groß, ohne dabei vor Scham über seine Lügen rot zu werden, diese Maßnahmen zeigten, „wie wenig England die Absicht

hat, die kleinen neutralen Länder zu drangsalieren“.

Der englische Minister schloß seine durchaus unsachlichen Ausführungen mit der anzüglichen Bemerkung, daß die neutralen Staaten die britische Blockade als einen kleinen „Beitrag für die Sache aller Demokratien“ ertragen müßten.

Libau russischer Flottenstützpunkt

Drei Sowjet-Kriegsschiffe eingelaufen

Riga, 23. Okt. Am Sonntag trafen in Libau, wie das halbamtliche lettische Blatt „Rīts“ meldet, drei sowjetrussische Kriegsschiffe ein. Es handelt sich um den Panzerkreuzer „Kirov“ und zwei Zerstörer. Beim Einlaufen in den Libauer Hafen schossen die sowjetrussischen Kriegsschiffe Salut, der vom lettischen Kriegsschiff „Virsaitis“, das sich zur Zeit im Libauer Hafen befindet, beantwortet wurde.

Bekanntlich ist Libau auf Grund des sowjetrussisch-lettischen Beistandspaktes als Flottenstützpunkt für die sowjetrussische Flotte anzu-ersehen worden.

Rückgang des englischen Außenhandels

Amsterdam, 23. Okt. Der Rückgang des englischen Außenhandels wird vom britischen Handelsminister Oliver Stanley in einer Unterredung, die ein Vertreter der „Sunday Times“ mit ihm hatte, offen zugegeben.

Stanley sagte, seit Ausbruch des Krieges zeigten die britischen Exporte einen beträchtlichen Abstieg. Die Angriffe der U-Boote hätten zwei Auswirkungen gehabt. Die neutralen Länder hätten eine abwartende Haltung eingenommen und zum andern hätte die Zusammenstellung von begleitenden Schiffstransporten unvermeidlicherweise die Fahrt der Schiffe verzögert. Die Haupt Schwierigkeit hätte heute weniger in den tatsächlichen Erschwerungen der Warenproduktion gelegen als vielmehr in der allgemeinen Verwirrung, die durch den plötzlichen Ausbruch des Krieges entstanden sei. Ein großer Teil der Waren sei auch dadurch aufgehalten worden, daß zeitweilig Holz zu ihrer Verpackung fehlte.

„Churchill vor dem Tribunal“

Die Vorwürfe von Dr. Goebbels gegen den „Athenia“-Brecher Churchill bilden den Mittelpunkt der Weltpresse

Italienische Presse fordert Antwort

Mailand, 23. Okt. Die Auflage Reichsminister Dr. Goebbels' gegen den Kriegsschiff- und Falschspieler Churchill, hat auch in der oberitalienischen Presse das größte Aufsehen erregt. Die Montagsblätter bringen die Rundfunkansprache des Reichspropagandaministers zum Teil an erster Stelle auf den Titelseiten. „Popolo d'Italia“ erklärt unter der Schlagzeilenüberschrift „Goebbels klagt Churchill an, die Versenkung der „Athenia“ veranlaßt zu haben“, der Reichspropagandaminister habe von Winston Churchill präzise Antworten gefordert, die dieser nun auch vor dem Tribunal der öffentlichen Weltmeinung geben müsse.

Starke Beachtung in Dänemark

Kopenhagen, 23. Okt. Die Rundfunkrede des Reichsministers Dr. Goebbels hat starken Widerhall in der dänischen Öffentlichkeit gefunden und großen Eindruck hinterlassen. „Goebbels nennt Churchill die europäische Gefahr“ lautet die Überschrift von „Nationaltidende“. Die meisten Blätter veröffentlichen die Fragen im Wortlaut, die Dr. Goebbels an Churchill gerichtet hat.

In den skandinavischen Ländern wird man mit ebensoviel Spannung auf die Antwort Churchills warten, wie in Deutschland, wenn auch in dem Bewußtsein, daß der britische Außenminister kaum den Mut haben wird, seine eigene Schuld im „Athenia“-Fall einzugestehen.

... auch in Belgien

Man glaubt der britischen „Athenia“-Lüge nicht mehr

Brüssel, 23. Okt. Die große Anklagerede des Reichsministers Dr. Goebbels gegen den Ersten

Lord der britischen Admiralität wird von den führenden belgischen Blättern an leitender Stelle wiedergegeben. Der allgemeine Eindruck der rein sachlich aufgebauten Beweisführung ist zweifellos stark. Mit Spannung erwartet man hier die nunmehr unvermeidlich gewordene Erwiderung von britischer Seite. Wie stark die Worte der gefragten Rede des Reichsministers Dr. Goebbels gewirkt haben, geht allein schon daraus hervor, daß der englische Rundfunk sich veranlaßt sah, kurze Zeit nach der Rede eine sehr gewundene, aber absolut nichtssagende „Stellungnahme“ bekanntzugeben. Die grundsätzlichen Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels haben jedenfalls in der internationalen Öffentlichkeit die Wirkung ausgelöst, daß jetzt alle schon bestehenden Zweifel an der verlogenen britischen Darstellung des Unterganges der „Athenia“ verstärkt worden sind. Die Lüge Churchills von der Versenkung der „Athenia“ durch ein deutsches U-Boot hat damit einen schweren Sprung erhalten.

Ausführliche Wiedergabe in Holland

Amsterdam, 23. Okt. Die holländischen Montagsblätter bringen an hervorragender Stelle die gefragten sensationellen Ausführungen des Reichsministers Dr. Goebbels im Rundfunk mit den schwerwiegenden und scharfen Anklagen gegen den Ersten Lord der britischen Admiralität Winston Churchill. Auch im holländischen Rundfunk werden die wichtigsten Stellen der Ausführungen Dr. Goebbels' verbreitet. Es wurde besonders betont, daß Deutschland seine Anklage wegen Versenkung der „Athenia“, die auf Befehl Churchills erfolgt sei, der ganzen Welt zur Kenntnis gegeben habe. Jetzt sei es an Winston Churchill, auf diese schwere Anklage zu antworten.

Greifer Gauleiter des Warthe-gaues

Berlin, 23. Okt. Die Reichspressstelle der NSDAP. gibt bekannt:

Der Führer hat den bisherigen Senatspräsidenten von Danzig, Hg. Arthur Greifer, zum Gauleiter des Warthegaues ernannt.

Gauleiter Arthur Greifer wurde am 22. Januar 1897 in Groda (Posen) geboren. Bei Ausbruch des Krieges meldete er sich sofort als Freiwilliger zur Marine. Er kämpfte bei den Matrosenregimentern des Marinekorps Flan- dern und wurde hier zum Obermatrosenmaat befördert. Freiwillig meldete er sich dann zur Fliegerei, kurze Ausbildung, und wurde bald darauf zu den Seeflugstationen Zeebrügge und Ostende beordert. Seine Tapferkeit und sein Draufgängertum fanden wiederholte Anerkennung. Sein Name wurde in den Divisionsbesehlen des Marinekorps oftmals lobend erwähnt. Wegen Auszeichnung vor dem Feind wurde er 1917 zum Offizier befördert, nachdem er bereits vorher das EK. I erhalten hatte. Bis zum Schluß des Weltkrieges war er Jagdflieger an der Westfront.

Nach der Revolution 1918 kämpfte er in den Freikorps und dann im Grenzschutz Ost. Später war er in Danzig kaufmännisch tätig. Er schloß sich frühzeitig völkischen Verbänden an, aus denen er nach Begründung der NSDAP. in Danzig zur Partei fiel. Bereits im November 1930 wurde er zum stellvertretenden Gauleiter von Danzig ernannt. Als die Nationalsozialisten im gleichen Jahre in den Volkstag in wesentlicher Stärke einrückten, war Greifer ihr Fraktionsführer.

Am 20. Juni 1933, als die NSDAP. die Regierung in Danzig übernahm, wurde Greifer zum stellvertretenden Präsidenten des Senats und zum Innenminister ernannt. Am 28. November 1934 erfolgte seine Wahl zum Präsidenten des Senats, womit er neben der bereits innegehabten inneren Abteilung auch die Leitung der auswärtigen Abteilung des Senats übernahm. Seit dieser Zeit hat er sich im Kampf um die Wiedervereinigung Danzigs mit dem Reich als erster Mitarbeiter des Danziger Gauleiters hervorragende und im deutschen Volke bekannte Verdienste erworben.

Kriegsbericht bei Dr. Goebbels

Berlin, 23. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zehn gerade in Berlin anwesende Kriegsberichterstatter, die für ihren Einsatz an der Front mit dem EK. II bzw. mit der Spange zum EK. II ausgezeichnet worden sind. Er sprach ihnen dabei seine Anerkennung für ihre Leistungen aus.

„Durchsichtiges Liebeswerben“

Die italienische Presse warnt vor den Machenschaften der Westmächte

Rom, 23. Okt. Am Vorabend der Danziger Rede des Reichsaussenministers von Ribbentrop gilt das Interesse der italienischen Presse in der Hauptsache den politischen Vorgängen in den verschiedenen Hauptstädten, aus denen sich die Blätter ausführlich berichten lassen. An erster Stelle werden dabei die Berliner Stimmen über die italienische Haltung verzeichnet, wobei das deutsche Verständnis für die Politik des faschistischen Italiens lebhaft Zustimmung findet. Was dagegen Frankreich und Englands nur allzu durchsichtiges Liebeswerben um die Gunst Italiens anbelangt, so werden Artikel des „Temps“ und Äußerungen gewisser englischer Blätter wie des „Observer“ mit scharfer Fronte kritisiert. In Paris sage man — wie der dortige Vertreter des „Messaggero“ erklärt — wohl den Splitter im Auge des anderen, nicht aber den Balken im eigenen Auge nicht sehen; denn während man Deutschland immer noch den Versuch andichte, Frankreich von England trennen zu wollen, überhebe man geflissentlich, daß das französische Spiel auf nichts anderes abziele, als Deutschland der russischen und der italienischen Freundschaft zu berauben. Diesem Zweck würden die Auslassungen der Agentur Havas gelten, wonach Rußland den Abschluß des englisch-französisch-türkischen Paktes nur pro forma beurteile und vor allem freie Hand behalten wolle, sowie ein anonymes Artikel des „Temps“, dessen Verfasser sich bemühe, jede ideologische Verwandtschaft zwischen dem Faschismus und dem Nationalsozialismus abzuschreiben und zu beweisen, daß Deutschland durch sein Abkommen mit Rußland die Bindungen mit Italien moralisch zerrissen habe.

Der Wehrmachtbericht

Neue Neutralitätsverletzung Belgiens durch ein britisches Flugzeug

Berlin, 23. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Westfront außer Artillerie- und Spähtruppentätigkeit keine Kampfhandlungen.

Am 21. Oktober um 12.45 Uhr flog ein dreimotoriges britisches Flugzeug, von Osten kommend, über den Bahnhof Konzen (25 Kilometer südlich von Maaßen) und über die in unmittelbarer Nähe befindliche belgische Grenze nach Westen zurück.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Kreisarbeitsstagnung
der Orts- und Betriebs-Frauenwallerinnen
des Kreises Altena-Lüdenscheid
Das Kreisprekamt teilt mit:
Lüdenscheid, 24. Oktober 1939.

Kreis Altena-Lüdenscheid. Im „Weissen Pferd“ fand eine Arbeitsstagnung der Orts- und Betriebs-Frauenwallerinnen des Kreises Altena-Lüdenscheid statt. Die stellvertretende Kreisfrauenwallerin Frau M. u. s. begrüßte die erschienenen Frauen und wies einleitend darauf hin, daß die Frauen sich an den Arbeitsstellen ganz in den notwendigen Dienst an der Nation eingereicht haben. Sie gaben einen Überblick über die seit der Erkrankung der Kreisfrauenwallerin, Fräulein Mergemann, geleistete Arbeit und machte darauf aufmerksam, daß zahlreiche Frauen und Mädchen aus benachbarten Kreisen in Arbeitsplätze des heimischen Kreisgebietes vermittelt wurden und diejenige die besondere Aufmerksamkeit der Orts- und Betriebsfrauenwallerinnen zu gelten habe. Sie sollten sich bald bei uns heimisch und wohl fühlen.

Anschließend ergriff die Gaufrauenwallerin, Frau Unger, das Wort. Sie betonte, daß zwischen den einzelnen Amtswallerinnen bestes Einvernehmen und engste Zusammenarbeit herrschen müsse. Die Aufgaben und Ziele der täglichen Arbeit sollten in dieser Arbeitsstagnung nochmals klar abgeklärt werden. Ferner sollten alle betrieblichen und anderen Fragen, die an die Amtswallerinnen heute herantraten, zur eingehenden Aussprache gebracht werden, damit sie geklärt und schließlich in bester Weise auch gelöst werden könnten. Die deutsche Frau ist stolz auf die ihr zukommenden Aufgaben, und es ist eine selbstverständliche und freudige Pflicht, sie nach ihrem Können zu meistern. Bestimmend ist allein der Einsatz im Existenzkampf des Volkes, das sich auf alle seine vielfältigen Kräfte stütze und in dem die Frauen ihren ihr zukommenden Beitrag leisten werde.

Die Gaufrauenwallerin stellte dann eingehend die Aufgabenbereiche heraus, mit denen sich die Amtswallerinnen in den einzelnen Ortsgruppen zu befassen haben. Sie legte die Arbeit der Orts- und Betriebsfrauenwallerinnen dar, ihre unbedingte Zusammenarbeit mit dem Betriebs- und Ortsobmann, sowie die Stellung der Ortsgruppenwallerin für die Hausgehilfinnen. Hier gelte es mit dem erforderlichen guten Willen alle noch bestehende Schwierigkeiten zu überwinden, was heute nicht schwerfallen werde.

Am folgenden besprach die Rednerin innerbetriebliche Angelegenheiten. Was an besseren Arbeitsbedingungen bisher geschaffen werden konnte und andererseits noch erreicht werden muß, stellte sie an Hand einzelner Beispiele klar heraus.

Kreisobmann Stord legte zum Schluß der Zusammenkunft der Frauen die großen Richtlinien und Gesichtspunkte ihres Einsatzes fest. Er ging auf die im Vordergrund stehenden Dinge ein, die durch die Kriegslage geschaffen worden sind und auch an die Frauen erhöhte Anforderungen stellen. Im einzelnen zergliederte er die Frauenarbeit nach den durch die Kriegsverordnungen herbeigeführten Verhältnissen. Jede Frau müsse stets bedenken, daß alle diese Erfordernisse durch den Krieg bedingt sind und natürlich keinen Normalzustand darstellen. Die deutsche Frau werde sich aber in diesem der deutschen Nation aufzuzuhaltenden Kampf tapfer und mutig erweisen.

Halver

Fabrikant Wilhelm Förster sen. †.
Gestern morgen eilte die Trauerbotschaft durch den Ort, daß Fabrikant Wilhelm Förster, der Seniorchef der Firma Wilhelm Förster in Schmidtspey, verschieden ist. Er war der Gründer der Firma, die sich unter seiner Führung und derjenigen seiner Söhne einen achtungswürdigen Ruf erworben hat. Mit ihm ist einer jener alten Betriebsführer heimgegangen, der sich durch unermüdeten, vorbildlichen Fleiß emporgearbeitet hat und nunmehr nach einem reichgelegneten Leben seine Augen schloß.

Die berühmte Hausinschrift in Brunscheid bei Lüdenscheid

Von D. Gwald Dresbach, Halver.

An dem alten Gießchen Bauernhause zu Brunscheid bei Lüdenscheid steht folgende lateinische Inschrift:

SATOR
AREPO
TENET
OPERA
ROTAS

Diese Inschrift ist uralt und hat unter dem Namen Sator-Inschrift eine förmliche Berühmtheit erlangt. Man hat sie an einer Wand in Pompeji und als Gefäßel an einer Faserne aus dem dritten Jahrhundert nach der Zeitwende in Tura am Euphrat gefunden.

Jedenfalls ist sie ein Kuriosum. Wenn man die Buchstaben vorwärts und rückwärts, von oben nach unten und von unten nach oben liest, erhält man immer dieselben Worte. Man nennt solche Verse Palindrom oder Boustrophedon.

Die Brunscheider Inschrift findet man mehrfach an alten Bauernhäusern und Oekonomiegärten nicht bloß in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern. Kein Wunder, denn sie ist ein Bauernspruch, wie wir sehen werden, und Bauern hat es zu allen Zeiten überall gegeben, und die lateinische Sprache war früher zur Zeit der römischen Welt Herrschaft in allen Ländern bekannt.

Archäologen, Philologen, Religionsforscher und Volkstümder erklären die Inschrift für ein noch ungelöstes Problem. Die neuesten Konversationslexika schließen sich dem an. Auch vor dem alten Gießchen Hause wird mancher gestanden und die rätselhafte Inschrift nicht entziffert haben. Einige Wörter waren bekannt, aber die Schwierigkeit lag in dem AREPO, und auch OPERA wollte keinen Sinn geben — weil man es falsch übersehte.

Und doch: wer die lateinische Sprache beherrscht, hat sofort die richtige Übersetzung. Also:

Sator = Sämann, Bauer. A = von, es ist Präposition, die den Ablativ regiert, repo ist der Ablativ von repum = rapum und heißt auf deutsch die Rube, also a repo = von der Rube. Tenet = er hält, hält in der Hand, erhält. Opera = Arbeit, hier ist es Ablativus instrumentalis, also = durch Arbeit. Rotas ist der Ablativus in der Mehrheit von rota = Rad, Karren- oder Wagenrad, abhängig von tenet, ein Teil steht

hier, was oft vorkommt, für das Ganze, also: rotas = Karren (Wagen).

Die Übersetzung lautet mithin: Der Sämann (Bauer) erhält von der Rube durch Arbeit (Mühe, Fleiß) Räder (einen Karren oder einen Wagen). Der Sinn ist: Durch fleißige Arbeit gelangt man vom Kleinen zum Großen, zum Wohlstand. Das gilt nicht nur für den Bauernmann, sondern für jeden Arbeiter mit der Faust oder der Stirn. Die Sator-Inschrift ist also ein Bauernspruch, der eine tiefe allgemein gültige Weisheit enthält.

Dieser, welche vergeblich daran herumdenken, stolpern sämtlich vor dem AREPO, das sie als ein Wort lesen und dann nichts damit anfangen wissen, während es als zwei Worte aufzufassen ist — übrigens ein sehr nahe liegender Gedanke, auf den man sofort kommt, wenn man das Wort laut spricht und wenn man weiß, was freilich nötig ist, daß repum (rapum) die Rube heißt. Auch muß man wissen, daß in den alten Lateinschriften Buchstabe an Buchstabe gereiht ist, ohne Trennung der Worte.

Sodann leiten sie OPERA von opus = Werk ab, als ob es die Mehrheit von opus wäre, was hier aber keinen Sinn gibt — ohne zu bedenken, daß opera die allgemein bekannte Bezeichnung für das deutsche Wort Arbeit ist.

Daher kommt es, daß die Interpreten die wunderlichsten Phantasieprodukte zu Tage fördern, wie aus verschiedenen Zeitungsberichten, die mir vorliegen, hervorgeht. Die einen sehen in dem schönen sinnigen Bauernspruch eine bloße sinnlose Spielerei, die anderen einen geheimen orientalischen Baubauernspruch, ein Symbol der göttlichen Dreifaltigkeit oder auch ein Erkennungs- und Bestimmungssymbol der ersten Christen zur Zeit der Verfolgungen. Wieder andere glauben darin eine Anspielung auf das Vaterunser zu finden insofern, als durch kreuzweise Verbindungen der einzelnen Buchstaben das Wort Paternoster herauskäme. Ein Berliner Gelehrter erklärt AREPO für einen Bauernnamen und sieht in den Rädern (rotas) eine Hindeutung auf die Räder, welche der Prophet Jesaiel (Kap. 10) neben den Cherubim als die Symbole der Herrlichkeit Gottes beschreibt!

Was soll man zu solchen Phantasieereien sagen? Risum teneatis, amici! ...

Lichtspiele Karlschöhe:

„Es flüstert die Liebe.“
Ein kleines, ganz kleines Abenteuer führt hier zu einer großen Liebe, die sich innerhalb eines prächtigen Rahmens in Benedig, Budapest und der Puhta abspielt. Wie immer erobert Gustav Fröhlich auch in diesem Film alle Herzen, diesmal als ungarischer Gutbesitzer. Namen bekannter Filmgrößen sorgen in diesem Film in ausgiebiger Weise für eine fabelhafte Stimmung und Humor.

Oberbrücke

Die NSB.
hielt im Lokale Hüttenbräuer in Chringhausen eine Organisationsbesprechung ab. Als Sammler und Helfer waren Vertreter aller Berufsvereine eingeladen und erschienen. Es sollte mit diesem größeren Kreis von Sammlern befaßt werden, daß die Heimat in keiner Weise hinter der Geschlossenheit der äußeren Front zurückbleiben will. Ortsgruppenamtsleiter Dr. Koopmann wies nach der Begrüßung kurz auf diesen Zweck hin. Die interessierenden Fragen wurden schnell erledigt. Besondere Bedeutung gewann der Abend durch die Anwesenheit des Kreisamtsleiters P. Diekmann, der in interessanter Art aus der Arbeit der NSB. berichtete. Er wußte seine Zuhörer sehr zu fesseln, die am Schluß seiner Ausführungen ihren Dank mit lebhaftem Beifall äußerten. Es wurde allgemein bedauert, daß der

Zuhörerkreis nicht noch größer war, und es wäre wünschenswert, daß wir den Redner bald wieder bei uns vor einem größeren Personenkreis begrüßen könnten. (-n)

Schallsmühle

Dahlebrück
Ueber das Großfeuer in Dahlebrück erhalten wir heute noch folgende ausführliche Schilderung: Sonntag morgen heulte die Feuer sirene in unserm Volmeort. Die Schreinerwerkstatt der Firma Gebr. Kimm an der Volmestraße war in Brand geraten. Das Feuer war durch die Heizung ausgebrochen und fand an den großen Holzvorräten reiche Nahrung. Gewaltige Rauchfäden zeigten schon von weitem den Brandherd an. Die Löschiße von Dahlebrück und Schallsmühle sowie später auch von Bräge griffen mit vielen Schlauchleitungen und mehreren Motorspritzen das Feuer an. Das Feuer griff schnell um sich und setzte das gesamte Gebäude in Brand. Die Löschiße mußten sich anfangs darauf beschränken, das angebaute Wohnhaus sowie ein anderes anliegendes Wohngebäude vor dem Feuer zu schützen, was auch mit Hilfe der großen Wassermengen, die an die Gebäude geworfen wurden, gelang. Nach fast zwei stündigem Kampfe mit dem rasenden Element konnte das Feuer eingedämmt werden. Die riesige Rauchentwicklung sowie die große Gefahr, durch herabfallende Steine und Dachziegel verletzt

Dienstplan der NS

Motorfahr 3/1/143.
Der Dienst der Motorfahr fällt heute abend aus. Dafür tritt die Schar Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr am NS-Heim an.
Der Führer der Motorfahr, J. B. S. Panne.
Ges. 27-143 Halver (Spielmannszug)
Heute, am Dienstag, dem 24. Oktober, tritt der Spielmannszug um 20 Uhr an der Volksschule an. Jeder Jg. hat zu diesem Dienst zu erscheinen.
Der Führer d. Spielm.-z.: W. Gehrman n.

Fähnlein 27-143.
Morgen findet in den Standorten jugend-schaftsweiser Umtauschsammlungen statt. Die Sammlung von Brombeerknospen und Kastanien geht weiter. Am Samstag, dem 4. Nov., hat jeder Jg. wieder seinem Zugführer die bekannten Mengen abzuliefern, diejenigen Jgg. die Sonntag nichts abgegeben haben, liefern dann natürlich das Doppelte ab. Bis kommenden Sonntagabend melden mir die Zugführer die Bestellungen für die Zeitschrift „Der Pimpf“.
Der Führer d. Fähl.: W. Fischer, Jggf.

BDM-Gruppe 27-143
Heute abend 8 Uhr treten alle Mädel zum Turnen an. Die Mädel des BDM-Werks treten zu einer Besprechung ebenfalls an der Turnhalle an. Unbedingtes Erscheinen ist erforderlich.
Piepenstock, Sportwartin.

Sämtliche Mädel, die ihre Sparkarte abgeliefert haben, können sich das Geld abholen.
L. Viebahn, Geldverwalterin.

zu werden, erschwerten die Löscharbeiten außerordentlich. Ein Angehöriger der Hitler-Jugend, die seit einiger Zeit auch Feuerwehrdienst mitmachen, wurde durch eine herabfallende Dachziegel am Kopfe verletzt und mußte sich sofort in ärztliche Behandlung geben. Das umfangreiche Gebäude ist vollkommen ausgebrannt. Gleichfalls fielen die wertvollen Holzbearbeitungsmaschinen den Flammen zum Opfer. — Das Feuer hatte eine große Zuschauermenge angelockt. Da das Feuer unmittelbar an der Reichsstraße 54 ausgebrochen war, mußte der Verkehr umgeleitet werden, wodurch mehrere Lastzüge eine mehrstündige Verspätung erlitten. (f.)

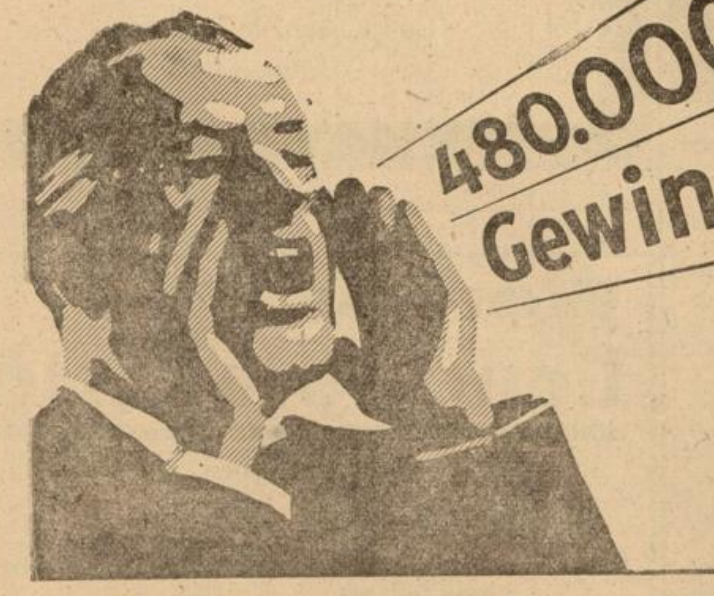
Brügge

Kinder in neuer Kleidung.
Am Mittwoch, dem 25. Oktober werden die Kinder des Kinderspielfreies der NS-Frauen-schaft — Deutsches Frauenwerk in der neuen Kindergruppenkleidung erscheinen, die jetzt überall eingeführt werden soll. Sie treten um 14 Uhr an der evangelischen Kirche an und werden, wenn die Witterung es zuläßt, eine kleine Wanderung nach Winkhausen unternehmen, wo eine kleine Feier im Lokal Wilhelm Wemmann stattfinden soll.

Kierspe

Neue Alarm-Sirenen.
Die bisher unzulänglichen Alarmanlagen des Luftschutzes und der Feuerwehr reichen nicht mehr aus. In Kierspe ist ein neuer Anlagen-Apparat bereits aufgestellt und in Kierspe-Whf. wird ein solcher in den nächsten Tagen fertig. Die Luftschuttsirene in Kierspe soll nun heute nachmittag oder morgen nachmittag ausprobiert werden. Und zwar: Fliegeralarm = kurz an- und abwechselnder hoher Ton; 2. Entwarnung = langanhaltender hoher Ton; 3. Generalalarm = tiefer Ton. Es wird hierbei noch darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um einen Probealarm handelt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn einige weit abgelegene Stellen der Polizeibehörde in Kierspe angefragt könnten, wie weit die neuen Sirenen gut gehört und verstanden werden.

Hauptschriftleiter: Alex Laumer.
Stellvertreter: Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter
u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell, sämtlich in Halver.
Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



480.000 Gewinne!

Da sollten Sie kein Glück haben?

Ja: in 5 Klassen werden hier auf 1200000 Lose 480000 Gewinne und 3 Prämien im Gesamtbetrage von RM 102 899 760. — ausgespielt.

Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

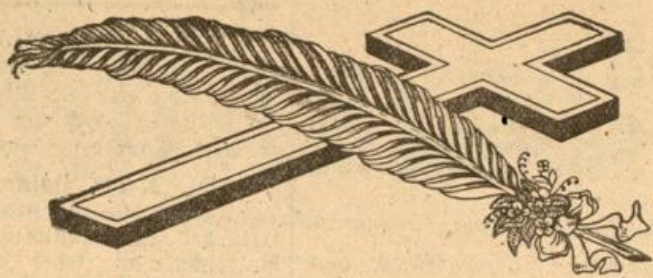
Im günstigsten Falle können Sie sogar 3 Millionen RM gewinnen (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen).

Zahlreiche große, mittlere und kleinere Gewinne lassen den Spielplan so erfolgversprechend werden.

Nutzen Sie noch heute ein Los und den amtlichen Gewinnplan bei der nächsten Staatlichen Lotterie-Einnahme. Ein Achtellos kostet nur RM 3. —, ein Viertellos nur RM 6. — je Klasse, und am 7. November 1939 beginnt bereits die Ziehung zur ersten Klasse. Darum ist es wichtig zu wissen: **Nur rechtzeitig vor Ziehung bezahlte Lose begründen Gewinnanspruch.**

2. Deutsche Reichslosterie

2. Deutsche Reichslosterie		
Größte Gewinne		
Erste Klasse	Zweite Klasse	Dritte Klasse
3. 100 000 300 000	3. 100 000 300 000	3. 500 000 11 Millionen
3. 50 000 150 000	3. 50 000 150 000	3. 500 000 11 Millionen
3. 25 000 75 000	3. 25 000 75 000	3. 300 000 900 000
6. 10 000 60 000	6. 10 000 60 000	3. 200 000 600 000
12. 5 000 60 000	12. 5 000 60 000	6. 100 000 600 000
15. 4 000 60 000	15. 4 000 60 000	12. 50 000 600 000
30. 3 000 90 000	30. 3 000 90 000	21. 30 000 630 000
45. 2 000 90 000	45. 2 000 90 000	39. 20 000 780 000
90. 1 000 90 000	90. 1 000 90 000	150. 10 000 1 500 000
		330. 5 000 1 650 000
		420. 4 000 1 680 000
		900. 3 000 2 700 000
		1800. 2 000 3 600 000
		5100. 1 000 5 100 000
		12000. 500 6 000 000
		24000. 300 7 200 000
		315 198. 150 47 279 700
% Los RM 3.-		



Heute morgen verschied nach einem reich gesegneten Leben unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Wilh. Förster sen.

im Alter von 86 1/2 Jahren.

Im Namen der Familien:

Geschwister Förster.

Schmidtsiepen, Oberbrügge, Münster, im Felde,
den 23. Oktober 1939.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 26. Oktober, nachmittags um 2 1/2 Uhr vom Sterbehause aus nach Halver statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Nachruf!

Am 23. Oktober 1939 starb nach einem reich gesegneten Leben unser sehr verehrter

Senior-Chef

Herr Fabrikant Wilh. Förster

Seit Bestehen unserer Firma hat er sich mit unermüdlichem, vorbildlichen Fleiß bis in sein spätes Alter für die Entwicklung unseres Unternehmens eingesetzt.

Wir betrauern den Tod dieses von uns allen hochgeschätzten Mannes; er war uns allen ein väterlicher Freund.

In aufrichtiger Trauer nehmen wir von ihm Abschied und werden ihn nicht vergessen.

**Die Gefolgschaft der Firma
Wilh. Förster.**

Putzfrau

gesucht.
Zu erfragen in der Geschft. d.
Vöb. Tegel, Vöb., Thünenstr.

Internationale Frachtbriele

deutsch, franz./ ital.

neues Muster

sind vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver.

Nachruf!

Am 23. Oktober wurde unser

Ehren- und Beiratsmitglied

Kamerad

Wilh. Förster sen.

zur großen Armee abberufen.

Er gehörte zu den Gründern unserer Kameradschaft und nahm seit nun fast 40 Jahren als Vorstandsmitglied regen Anteil an all ihrem Geschehen. In guten und schweren Zeiten war er mit Rat und Tat stets zur Stelle, wenn es galt, der Kameradschaft zu dienen.

Seine Treue danken wir durch ehrendes Gedenken.

Kriegerkameradschaft Oberbrügge.

Die Kameraden treten zur Beerdigung am Donnerstag, dem 26. Oktober, um 14 Uhr am Vereinslokal an.



Deutscher
Spartag
30. Oktober
1939

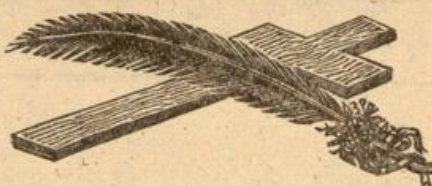
**Städtische
Sparkasse
Lüdenscheid**

**Sparkasse
des Amtes
Lüdenscheid**

Kassenstunden:

8 bis 12 1/2 Uhr 15 bis 17 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.



Ein treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Am Sonntag mittag 1 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid unsere liebe, herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wwe. Marta Schulte

geb. Duisberg

im 55. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Willi Schulte und Frau Marta

geb. Gunia

Walter Ramacher u. Frau Emmi

geb. Schulte

Erich Schulte und Frau Klara

geb. Ackermann

und Enkelkinder.

Bruch, Carthausen, Westhofen, Schalksmühle, Helberg bei Lieberhausen und Kierspe-Bhf., den 23. Oktober 1939.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 25. Oktober 1939, nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Nachruf!

Am 22. Oktober starb nach langer, schwerer Krankheit im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid unser Gefolgschaftsmitglied

Frau Marta Schulte

Ihr stilles, bescheidenes Wesen sichert ihr trotz kurzer Betriebszugehörigkeit ein bleibendes Andenken bei allen Mitarbeitern.

Betriebsführer und Gefolgschaft

der Firma

**Casp. Arn. Winkhaus,
Carthausen.**

Lichtspiele Karlshöhe

Mittwoch abend 8,30 Uhr

Ein Mann reist
ins Abenteuer

Gustav Fröhlich
in dem reizenden Lustspiel:

**Es flüstert
die Liebe!**

Venedig, Budapest und die
Pasia sind die prächtigen
Rahmen für diesen Film mit
Gustav Fröhlich, der als ungarischer
Gutsbesitzer alle
Herzen im Sturm eroberl.

Hilde von Stolz Rudolf
Carl, Hedwig Bleibtreu,
H. v. Meyerinck, Tibor
v. Halmay u. a.
sorgen für viel Humor
und Laune.

Wie macht Peter seine
Damenbekanntschaften?

Dazu die neue Wochenschau

2. Deutsche Reichslosterie

Ziehung bevorstehend.

Lose

aus der

**Staatl. Lotterie-Einnahme
Weyrich, Lüdenscheid**

zu haben bei:

**Ewald Krancfeld,
Halver,**

**Herm. Piepenstock,
Schalksmühle.**

1/8 Los 3.-, 1/4 - 6.-
1/2 - 12.-, 1/1 - 24 RM.
je Kl.

Gute Bücher

in großer Auswahl vorrätig.
bei

Wilh. Bell jr., Halver.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt:

Karl Heukelbach

Hedwig Heukelbach

geb. Lumberg

Halver

Schwenke

am 24. Oktober 1939.

Werde Mitglied im Reichsluftschutzbund!

Wer liefert Leuchtplaketten

zu Großhändlerpreisen.

Bemusterte Eilangebote an

**Paul Eilers, Werbegeschenke,
Bielefeld, Deimolderstraße 130.**